

Fix war also schon immer nichts als Fix. Die Familie hieß bereits in Bayern so. Der deutsche Name Fix kommt von einem römischen Märtyrer aus dem 3./4. Jahrhundert, dem heiligen Vitus. Als Vorname wurde daraus im Deutschen Veit, als Nachname ebenfalls, gelegentlich aber auch Fix.

Jetzt sollten wir aber von der Namensdeuterei schleunigst wieder zurückkommen zu den historischen Fakten. Die Wahrheit über den Ursprung der Familie Fix fand vor einigen Jahren ein Journalist namens Alfred Diel heraus, der inzwischen leider ebenfalls verstorben ist. Er sprach kein Wort Griechisch, hatte aber einen Urahn, der mit König Otto nach Griechenland gezogen ist. Außerdem war er neugierig und hartnäckig.

So können sich die nächsten Absätze dieses Berichts auf seine Recherchen stützen. Dass der angebliche Fuchs auch in Bayern schon immer Fix hieß, geht eindeutig aus der Geburtsurkunde und anderen bei bayerischen Behörden aufbewahrten Akten hervor.

Der Bierbrauer war in Wirklichkeit ein Bergmann

Johann Adam Fix wurde 1797 in Edelbach geboren. Der kleine Ort liegt im sogenannten Kahlgrund, unweit von Alzenau in Unterfranken. Fix war von Beruf auch keineswegs Bierbrauer, sondern Bergmann. Er arbeitete vermutlich in der nahen Kupfergrube „Der Segen Gottes“, über der aber damals keineswegs der Segen Gottes lag, denn der Bergbau war gerade im Niedergang begriffen, und so war der Arbeitsplatz eines Bergmannes damals durchaus keine sichere Sache.

Johann Adam Fix war zu dieser Zeit mit Margaretha Naumann aus Huckelheim verbandelt, aber nicht verheiratet. Die beiden hatten einen Sohn, der 1831 geboren worden war und auf den Namen Johann Georg getauft wurde. Warum hat Fix, damals 34 Jahre alt, die Mutter seines Kindes nicht geheiratet? War er ein Hallodri, der sich vor der Verantwortung drückte, oder ein Weiberheld, der schon nach der nächsten Ausschau hielt? Keineswegs, er war ein armer Teufel, und solche Leute konnten damals von der Ehe allenfalls träumen. In ganz Deutschland und ganz besonders in der Gegend um den Kahlgrund gab es nämlich Eheauglichkeitsgerichte, und ohne deren Segen durfte niemand heiraten, der nicht genügend Geld auf der hohen Kante oder Grundbesitz oder zumindest einen Beruf hatte, der den Unterhalt einer Familie gewährleistete. Die Richter waren sehr streng, um nicht zu sagen hartherzig. Sie trieben es soweit, dass in München schließlich eine Kommission eingesetzt werden musste, die ihnen auf die Finger sah. Sie überprüfte 105 Ablehnungsbescheide und befand lediglich sechs davon als gerechtfertigt.

In dieser schier aussichtslosen Lage griff Johann Adam Fix natürlich nach jedem Strohalm, und siehe da, plötzlich erschien ihm König Otto wie ein rettender Engel mit einem verlockenden Angebot: ein neues Leben in Hellas. So folgte er im Jahre 1834 dem Ruf des Regentschaftsrates, der in Griechenland für den unmündigen König Otto die Geschäfte führte und nun tüchtige Bayern zur Ansiedelung anlockte. Bergleute konnte man in Griechenland gut gebrauchen, und Fix sollte mithelfen, das Kohlenbergwerk in Kymi auf der Insel Euböa effektiver zu betreiben.

Mutter und Kind musste Fix zunächst im Stich lassen, weil er erst einmal sehen wollte, wie er als Alleinstehender im wilden Griechenland zurechtkam. So war er froh, als das Kind und seine Mutter bei den Schwiegereltern in Huckelheim unterkommen konnten. Schwiegervater Naumann war Müller und Bauer.

Der kreuzbrave Fix war nun im fernen Griechenland. Dort schuftete er auf der Insel Euböa in Kymi mit anderen Bayern im Bergwerk, dessen Zustand ziemlich primitiv gewesen sein muss. Die wichtigsten Förderanlagen fehlten, Körperkraft musste Maschinen ersetzen.

So bald Johann Adam Fix einiges Geld zusammengespart hatte, kehrte er 1839 in die Heimat zurück und heiratete die Mutter seines Kindes. Als er im Januar 1840 wieder nach Griechenland aufbrach, nahm er seine Frau mit. Sie hausten nahe beim Bergwerk und bekamen noch fünf Kinder. Gemäß den Familienerinnerungen hat Fix bereits in Kymi Bier gebraut, obwohl er es wohl niemals richtig gelernt hatte. Aber in der Not frisst der Teufel Fliegen und trinkt der Bayer Eigenbräu.

Der kleine Johann Georg war indessen in Huckelheim bei den Großeltern zurückgeblieben. Dafür, dass sie den Buben erzogen und durchfütterten, überschrieb ihnen Johann Adam Fix seine Felder und Wiesen. Es war ausgemacht, dass der Großvater seinem Enkel bei dessen 21. Geburtstag 200 Gulden auszahlen sollte. In heutige Kaufkraft umgerechnet wären das etwa 5000 Euro gewesen. Aber es sollte anders kommen. Erst einmal kam der Großvater in Not und musste die Mühle verkaufen, dann starb er, und sein Besitz wurde versteigert. Die Schulden waren jedoch größer als der Erlös, und so ging Johann

Georg Fix leer aus. Der Vater wollte ihn nun gerne zu sich nach Griechenland holen, aber das war gar nicht so einfach. Am 25. Mai 1852 findet sich in verstaubten bayerischen Akten der Hinweis, König Otto habe dem jungen Fix „gnädiglich gestattet“, auf der Fregatte „Madagaskar“ die Reise zu seinen Eltern anzutreten. Die Obrigkeit war sogar so großzügig, ihm die Reisekosten auf dem Schiff zu erlassen, weil er das nötige Geld dazu beim besten Willen nicht aufbringen konnte. Damals war der junge Mann 20 Jahre alt. Die Eltern waren zu dieser Zeit offenbar bereits von Kymi nach Heraklion umgezogen.



Johann Georg Fix
1832 ~ 1895

Johann Georg Fix – von seinem Nachkommen Edolfo mit Unterschrift versehen.

Heraklion war anfangs wie erwähnt ein Dorf, etwa zehn Kilometer von Athen entfernt. Heute hat es der Moloch Athen längst geschluckt, und es ist nun ein Stadtteil, den man mit der Metro-Linie 1, Haltestelle Iraklio, bequem erreichen kann. Es ist die U-Bahnlinie Richtung Kifissia, die im Rahmen der Olympischen Spiele von 2004 gebaut wurde.



Das Ehepaar Johann und Eva Maria Fix (sitzend) mit seinen Kindern Lisa, Wilhelm, Ludwig, Anna und Karl (von links). Erst waren es nur vier auf dem Foto, das fünfte wurde später heimlich hineinkopiert.

die Gäste nicht daran hinderte, später beim nächtlichen Heimmarsch das martialische griechische Lied „O du mein scharfes, fürchterliches Schwert“ erschallen zu lassen. Als man den aus München angereisten Ministerialrat Heinrich von Wastelhuber zum Ehrenmitglied des Stammtisches ernannte, wurde der von Rührung übermannt und erklärte feierlich, jetzt sei Athen endgültig zu einem Vorort Münchens geworden.



Ludwig Fix mit Ehefrau.

Ludwig Fix, erster Sohn von Johann Georg Fix, mit seiner Ehefrau Johanna, geborene Wagner. Sie hatten drei Söhne und vier Töchter. Die Familie bewohnte die Villa Fix, die in Alt-Iraklion als „Steinernes Haus“ bekannt war.

Insgesamt hatten Johann Georg und Eva Maria Fix fünf Kinder. Alle genossen eine gute Erziehung und besuchten die deutsche Schule in Athen. Ludwig übernahm, wie bereits erwähnt, die Brauerei neben dem Betrieb seines Vaters, und beide wurden sehr wohlhabend.

Das jüngste Kind der Familie, Karolos Stanislaus Fix, war 1865 noch in Heraklion geboren worden. Das Nesthäkchen Karl war der erklärte Liebling seiner Mutter Eva Maria. Das Verhältnis zwischen dem ältesten und dem jüngsten Sohn war nie besonders herzlich, weil Ludwig das Gefühl hatte, dass die Mutter den jüngeren Bruder ihm vorzog. Da hatte er offenbar leider recht. Nachdem Karolos sein Studium als Betriebswirt absolviert hatte, waren die Eltern so begeistert, dass der Vater ihm auf Drängen der Mutter seine eigene Brauerei übergab.